

WU MING

54



*Roman*



**ASSOZIATION A**

Überwältigt und entwaffnet die faschistischen Milizen, die Agenten der Geheimpolizei und alle, die euch in den Kampf gegen das slowenische Volk treiben!

Zerstört die italienische Kriegsmaschine, ihre Waffen und Lebensmittellager, wenn ihr sie nicht den Partisanen übergeben könnt! Zerstört die Transportmittel des italienischen Heeres, Lastwagen, Motorräder, Pferde, Straßen, Eisenbahnen usw.

Verweigert die Einsatzbefehle für die russische Front; ihr werdet dort für den wahnsinnigen Hitler und seine Trabanten sterben! Verlangt, nach Hause entlassen zu werden!

Desertiert vom italienischen Heer, unser Volk wird euch dabei unterstützen! Übergebt Waffen und Munition den Partisanen und der Volksverteidigung!

Vereinigt euch mit den slowenischen Partisaneneinheiten und helft, mit der Waffe in der Hand, die absurde Kriegsschächterei zu beenden, damit ihr so schnell wie möglich zu euren verlassenen Müttern, Frauen und Kindern nach Hause zurückkehren und dort die wahre Souveränität eures Volkes aufbauen könnt.

ES LEBE DER GEMEINSAME KAMPF ALLER VÖLKER  
GEGEN DIE FASCHISTISCHE BARBAREI!

ES LEBE DIE UDSSR UND DIE UNBESIEGBARE ROTE  
ARMEE, VERTEIDIGER VON FREIHEIT UND  
FORTSCHRITT!

ES LEBE STALIN, DER ANFÜHRER DER VÖLKER UND  
DER ARBEITER ALLER LÄNDER!

ES LEBE DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI  
JUGOSLAWIENS!

TOD DEM FASCHISMUS – FREIHEIT DEM VOLKE!

*Zentralkomitee der  
Kommunistischen Partei Sloweniens*

\* \* \*

Mit roter Farbe hatte jemand SMRT FAŠIZMU auf den abblätternden Putz der Mauer geschrieben. Genau davor hatte man sie nebeneinander aufgestellt. Ausdruckslose, abweisende Gesichter; wie die Fenster der Häuser im Dorf.

Der Hauptmann brüllte einen Befehl und die italienischen Soldaten traten mit geschulterten Gewehren in einer Reihe an; fast alle Reservisten. Der Offizier der Kompanie war der Jüngste; akkurat gestutzter Schnurrbart, das graue Stoffschiffchen in die

Stirn gedrückt.

Die Verurteilten hoben die Augen und blickten ihren Schlächtern ins Gesicht; sie mussten sich vergewissern, dass es Menschen waren wie sie. Der Tod, auch der eigene, war ihnen nicht fremd. Über zahllose Generationen hatten sie sich an ihn gewöhnt.

In den gesenkten Blicken der Gegenseite spiegelten sich die Empfindungen der Opfer.

Wie Statuen auf einer Wiese standen sich die Reihen unbeweglich gegenüber.

Einer der Verurteilten rieb mit einer mechanischen, grotesk wirkenden Geste einen Fuß an seinem Bein.

Der Hauptmann drehte sich zu den Häusern um und befahl den Dolmetscher zu sich.

»Die Dorfbewohner haben den kommunistischen Rebellen Unterschlupf

gewährt, die gestern Nacht zwei italienische Soldaten heimtückisch ermordet haben!«

Der Dolmetscher übersetzte.

»Man hat euch gewarnt! Wer den Banditen Asyl gewährt, wer ihnen Schutz und Unterkunft bietet, ist der Kollaboration überführt und bezahlt mit dem Leben!«

Der Offizier wartete, bis der Dolmetscher übersetzt hatte.

»Als Warnung an alle, die die Absicht haben, den Banditen zu helfen, die diese Gegend verseuchen, werden heute zehn Einwohner des Dorfes erschossen!«

Der Dolmetscher hatte geendet, der Hauptmann stand regungslos mit den Lederstiefeln im Schlamm, als erwarte er eine Antwort von der Handvoll stummer Häuser.

Kein Lebenszeichen. Kein Lufthauch.